

Gorch Fock (II)



Gorch Fock, Foto: dpa



Gorch Fock unter Segeln (Bild: Ricarda Schönbrodt / Marine)

Die Gorch Fock (II) ist ein als Bark getakeltes Segelschulschiff der Deutschen Marine. Der Stahlrumpf des Schiffes ist als Glattdecker mit verlängerter Poop und Back konzipiert. Sie ist nach dem 1880 geborenen Schriftsteller für Seefahrtsliteratur Gorch Fock, alias Johann Kinau, benannt, der 1916 in der tragischen Skagerrakschlacht* auf der Wiesbaden fiel.

Das Schiff unterstand nach der Indienststellung am 17. Dezember 1958 zunächst dem Kommando der Schulschiffe. Nach dessen Auflösung wurde es 1966 der Marineschule Mürwik in Flensburg-Mürwik unterstellt. Der Heimathafen ist Kiel, ihr Liegeplatz ist an der Tirpitzmole am nördlichen Ende der Kiellinie, nachdem sie zuvor ihren Stammpplatz zentral an der Kieler Blücherbrücke hatte.

Das Schiff wurde im Laufe der Jahre als „Botschafter Deutschlands“ weltweit bekannt. 1964 vertrat es Deutschland bei der Weltausstellung in New York. 1974 besuchte die Gorch Fock (II) im Rahmen der Großseglerregatta Kopenhagen–Gdingen als erstes Kriegsschiff der Bundesmarine einen polnischen Hafen. Vergleichbares gilt für den Besuch im jugoslawischen Hafen Split

im Jahr 1977. Im August 1976 wurde sie bei der Großseglerregatta aus Anlass der 200-Jahr-Feier der USA zum Sieger erklärt, da sie beim Abbruch wegen einer Flaute am weitesten vorne lag.

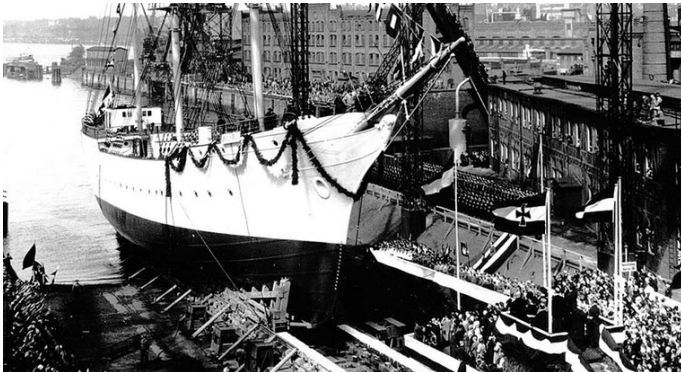
Bis Januar 2011 legte das Schiff laut offizieller Statistik 741.106 Seemeilen zurück. Dabei wurden bei 439 Hafenbesuchen 180 verschiedene Häfen angelaufen und über 60 Hoheitsgebiete auf allen Kontinenten besucht.

Nach einem ersten Auslaufen Ende November 2012 wurde im Januar 2013 die Kadettenausbildung wieder aufgenommen.

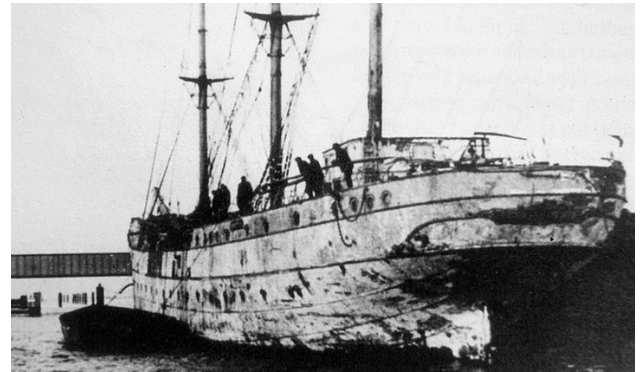
Maße:	89,32 x 12,0 m
Tiefgang:	max. 5,35 m
Verdrängung:	2006 Tonnen
Besatzung:	222 Mann
Takelung:	Bark
Unter Segeln:	max. 18 kn (33 km/h)
Unter Motor:	max. 12 kn (22 km/h)

**Mitten im Ersten Weltkrieg trafen vom 31. Mai auf den 1. Juni 1916 vor dem Skagerrak westlich des dänischen Festlandes die britische Grand Fleet und die deutsche Hochseeflotte in einer Seeschlacht aufeinander, die als die größte konventionelle Seeschlacht der Weltgeschichte gilt. 250 Schiffe waren daran beteiligt, bemannt mit etwa 95.000 Soldaten. Jedes zehnte Schiff wurde versenkt, mindesten 8.500 deutsche und britische Soldaten verloren ihr Leben und fanden ihr nasses Grab in der Nordsee.*

Gorch Fock (I)



1933 läuft das Segelschulschiff der Reichsmarine in Hamburg vom Stapel. Heimathafen ist zunächst Kiel.



1947: Nach vier Bergungsversuchen schwimmt die Gorch Fock (I) wieder



Die Bark wird auf Werften in Wismar und Rostock wieder aufgebaut - und in „Towarischtsch“ („Kamerad“) umbenannt. 1949 wird das Schiff an die Seefahrtsschule in Cherson übergeben.



Als Museumsschiff steht die Gorch Fock (I) nun wieder im Stralsunder Hafen. Doch das vermeintliche Happy End ist ungewiss, denn die hohen Kosten für immer wieder anfallende Reparaturen sind sehr hoch.

Die bewegte Vergangenheit der „Gorch Fock (I)“

Eigentlich müsste die heutige „Gorch Fock“ eine „II“ im Namen führen. Denn was viele nicht wissen: Es gibt eine Vorgängerin mit bewegter Vergangenheit. Die „Gorch Fock I“ wurde 1933 im Auftrag der Reichsmarine bei Blohm + Voss in Hamburg gebaut - in nur 100 Tagen! Am 3. Mai 1933 lief sie vom Stapel und war bis 1939 als Schulschiff im Einsatz. Während des Zweiten Weltkriegs diente die „Gorch Fock I“ an verschiedenen Standorten als Wohnschiff, zuletzt lag sie in Stralsund.

Versenkt, gehoben und zurück nach Stralsund

Als sich das Kriegsende abzeichnete, wurde das Schiff abgetakelt und außer Dienst gestellt. Am 1. Mai 1945 versenkte die eigene Besatzung die „Gorch Fock I“ im Strelasund. 1947 hoben die Sowjets das Schiff im vierten Versuch und setzten es bis 1950 in Rostock und Wismar instand. Danach fuhr die „Gorch Fock I“ unter dem Namen „Towarischtsch“ als Ausbildungsschiff über die Weltmeere, kam 1992 unter ukrainische Flagge, wurde 1999 nach Wilhelmshaven geholt und dort zu einer der großen Attraktionen der „EXPO 2000 am

Meer“. 2003 kaufte der Tall-Ship Friends e.V. das Schiff und überführte es nach Stralsund, wo es umfassend restauriert wurde.

Heute liegt die „Gorch Fock I“ als Museumsschiff im Stralsunder Hafen. Der Verein würde den Großsegler in Zukunft am liebsten wieder seetauglich machen, allerdings reichen dafür die Mittel nicht. Möglicherweise will die Stadt Stralsund die Bark kaufen.

Familie von sechs Schiffen

Die „Gorch Fock I“ gehört zu einer Familie von sechs Segelschulschiffen, die zwar nicht komplett baugleich sind, sich aber ähneln. Dazu zählt auch die „Gorch Fock II“. Die anderen vier Schiffe sind die „Eagle“ (ehemals „Horst Wessel“), die heute der US-Küstenwache gehört und neun Monate im Jahr in ihrem neuen Heimathafen New London (USA) liegt; die „Sagres“ (ehemals „Albert Leo Schlageter“), die seit 1961 als Segelschulschiff unter portugiesischer Flagge fährt; und die „Mircea“, ein rumänisches Segelschulschiff. Die „Herbert Norkus“ wurde nie fertig, nach dem Krieg von den Alliierten beschlagnahmt, 1947 mit Giftmunition beladen und im Skagerrak versenkt.